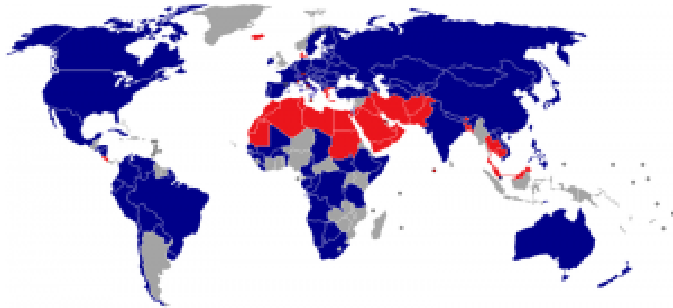


# Scheidung von Staat und Kirche

Publiziert am 21. Dezember 2013 von Wilfried Müller auf der BRD-Site [www.wissenbloggt.de/](http://www.wissenbloggt.de/)

Ein humanistisches Hauptthema ist der Laizismus, die Trennung von Staat und Kirche (Bild: Alakeelaa & Mos-



hin, CC-BY-3.0, Wikimedia Commons, Blau: Staaten ohne Staatsreligion, Rot: Staaten mit Staatsreligion, Grau: verschieden oder keine Daten). Das Thema hat lange gebraucht, um in der allgemeinen Medienwelt anzukommen, aber jetzt hat es z.B. ZEIT ONLINE mit Verve aufgegriffen. Schon am 4.12. gab es einen Dreifachartikel "Kirche und Staat – Trennt euch!"<sup>1</sup>

Das wird den Kirchen schmackhaft gemacht mit: *Niemandem täte eine klare Trennung von Staat*

*und Kirche so gut wie den Kirchen selbst. Es ist an der Zeit, einen klaren Schnitt zu setzen.* Und auch das Grundgesetz wird bemüht: *Artikel 140 der einfache Satz ... "Es besteht keine Staatskirche."* Daraus leitet sich der Trennungsanspruch ab. Im zweiten Teil sind die Staatsleistungen nach Bundesland<sup>2</sup> sehr schön aufgelistet, man sieht dort, dass die Religion sehr unterschiedlich subventioniert wird.

Aktuell vom 20.12. ist ein sehr lesenwerter (wiederum dreiteiliger) Bericht in ZEIT ONLINE Kirche und Staat: "Wenn sich eine Stadt von der Kirche trennt"<sup>3</sup>: *Eigentlich sind Kirche und Staat getrennt. Doch in Schulen, Unis und Kliniken kooperieren sie eng.* Die Frage wird untersucht, was wäre, wenn zum Beispiel die Stadt Münster die Scheidung vollziehen würde? Erwähnt wird eine staatliche Grundschule, die staatlich bezahlt wird und nichtsdestotrotz als katholische Schule geführt wird, wo es nur katholischen Religionsunterricht gibt, und wo die Rektorin katholisch sein muss. Die gleiche kirchliche Übernahme gibt es auch bei Kindergärten, Krankenhäusern, Altenheimen, Beratungsstellen, Militär- und Gefängnisseelsorge, und auch in die theologischen Fakultäten der Unis regiert die Kirche massiv rein.



Wie der Aufklärer Carsten Frerk<sup>4</sup> seit Jahren schreibt, liefern die beiden christlichen Kirchen nur das Etikett für die vielen sozialen Einrichtungen, und sie regieren dort mit menschenrechtswidriger Einflussnahme in Regeln und Arbeitsverhältnisse hinein. Finanziert wird die Arbeit jedoch nur zu einem kleinen Teil von den Kirchen selbst. Laut Frerk haben die Hilfswerke Caritas und Diakonie eine Kirchenquote von 2%, also 98% zahlt der Staat und 2% geben die Kirchen hinein, und beim Kirchengeld ist ja auch nochmal staatliches Subventionsgeld dabei.

Was wäre nun, wenn die Scheidung vollzogen würde? Der Schule würde das gar nichts ausmachen, so ZEIT ONLINE, außer dass Muff und Zwänge wegfallen. Nachdem die Lehrerschaft ohnehin schon nicht mehr exklusiv aus katholischen Lehrern besteht, wie das Schulgesetz vorschreibt, ist das Rekrutieren von Personal leichter geworden. Nur bei der Rektorin besteht noch Konfessionszwang, und der würde dann auch wegfallen. Die Änderungen betreffen vor allem die Arbeitsverträge, denn dann fallen die menschenrechtswidrigen kirchlichen Sonderrechte bei den ganzen Organisationen weg. Ein Skandal wie der vom Jahresanfang ("Katholische Kliniken weisen Missbrauchsoffer ab"<sup>5</sup>) wäre dann nicht mehr möglich.

Nur bei manchen Kindertagesstätten in Münster gäbe es Probleme, denn die bekommen tatsächlich Geld aus dem Kirchenvermögen – 12%. Und das ist mehr als die 9% bei freien Trägern und 8% bei Elterninitiativen. Na und, meint wissenbloggt? Die paar Prozent sind doch keine Indoktrinierung wert. Wenn ein paar Zahlungen an die katholische Caritas und die evangelische Diakonie wegfallen, muss eben das Land einspringen. Wahrscheinlich ist das meiste Kirchengeld hintenrum ohnehin Subventionsgeld.

Jetzt wird wieder Carsten Frerk zitiert, der die Steuervergünstigung nachgerechnet hat, die aus dem Absetzen der Kirchensteuer von der Einkommenssteuer entsteht. Wenn dieser Rabatt wegfällt, bekommen die Länder 30% davon, und das würde den Ausfall der Kirchengelder kompensieren. ZEIT ONLINE im 2. Teil des Artikels: *Für den Staat und die kirchlichen Angestellten hätte eine strikte Trennung von der Kirche also einige Vorteile.* Die Kirchen wären hart getroffen und würden wohl noch mehr Mitglieder verlieren, sobald die Kirchensteuer nicht mehr abgesetzt werden kann.

<sup>1</sup> <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-11/kirche-katholisch-evangelisch-staat-trennung>

<sup>2</sup> <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-11/kirche-katholisch-evangelisch-staat-trennung/seite-2>

<sup>3</sup> <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-12/kirche-staat-muenster-trennung>

<sup>4</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Carsten\\_Frerk](http://de.wikipedia.org/wiki/Carsten_Frerk)

<sup>5</sup> <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2013-01/katholische-kliniken-koeln-vergewaltigungsoffer>

Und was wäre mit den religiösen Feiertagen, wenn die Trennung ganz durchgezogen wird? Die müssten dann durch staatliche Feiertage ersetzt werden, aber wo ist das Problem? Fazit: es gibt keine stichhaltigen Einwände gegen die Scheidung. Der Staat wird zum Single und muss keine Alimente für seine Ex zahlen. Zu welchen Argumenten sich die Gegner dieser vernünftigen Entwicklung versteigen, zeigt der wb-Artikel "Trennung von Staat und Religion ist nicht neutral?"<sup>6</sup>

Was die Bundestagsfraktion der CDU/CSU dagegen anschiebt, sieht man am 28.2.2013 in "Religiöse Neutralität bedeutet nicht eine sture Trennung von Staat und Religion"<sup>7</sup>: *Das heißt aber nicht, dass der Staat die Religion als geistige Kraft des gesellschaftlichen Lebens ignorieren muss. Religiöse Neutralität bedeutet nicht eine sture Trennung von Staat und Religion, wie es die laizistische Ideologie fordert. Das Christentum hat unsere deutsche Geschichte und die Geschichte des europäischen Kontinents nachhaltig geprägt. Das kann niemand leugnen. Wir können nicht einfach aus unserer zweitausend-jährigen Geschichte des Abendlandes aussteigen. Die christliche Religion bleibt eine wichtige Voraussetzung unseres freiheitlichen Gemeinwesens. Auf diesen vom Christentum gelegten kulturellen und ethischen Grundlagen ruht der Staat.*

Man sieht, die stricken immer noch an der Mär vom christlichen Abendland, obwohl Freiheit, Wissenschaft und Menschenrechte gegen die Religion erkämpft wurden, also unsere wirklichen Grundlagen. Und die Religion war nicht die *Voraussetzung unseres freiheitlichen Gemeinwesens*, sondern sie musste in die Schranken gewiesen werden, um ein freiheitliches Gemeinwesen zu ermöglichen. Wie stur kann die christliche Ideologie diese Realitäten verleugnen? Sturheit ist es, die Verfilzung von Staat und Kirche weiterhin zu betreiben, anstatt die Politik den Realitäten anzupassen. Aber unser Kabinett ist stramm christlich, da wird uns der Filz wohl erhalten bleiben.

---

**Dazu Links auf die wb-Artikel zum Thema:**

**Konfessionsfrei in der Schule<sup>8</sup>**

**Mehr als 20 Jahre... staatlich geförderte Indoktrinierung<sup>9</sup>**

**Religionsunterricht ist Privatsache<sup>10</sup>**

**Religion in der Schule – Lehrer mit Zukunft?<sup>11</sup>**

---

<sup>6</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=19062>

<sup>7</sup> [http://www.cdcsu.de/Title\\_religioese\\_neutralitaet\\_bedeutet\\_nicht\\_eine\\_sture\\_trennung\\_von\\_staat\\_und\\_religion/TabID\\_1/SubTabID\\_2/InhaltTypID\\_2/InhaltID\\_24866/inhalte.aspx](http://www.cdcsu.de/Title_religioese_neutralitaet_bedeutet_nicht_eine_sture_trennung_von_staat_und_religion/TabID_1/SubTabID_2/InhaltTypID_2/InhaltID_24866/inhalte.aspx)

<sup>8</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=18848>

<sup>9</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=21192>

<sup>10</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=20865>

<sup>11</sup> <http://www.wissenbloggt.de/?p=18536>